

## Diesmal vor der Kirche Heilig Geist

**Fronleichnam** Einige Änderungen gibt es bei der katholischen Gemeinde für den Donnerstag.

Auch wenn das Gemeindefest in diesem Jahr nicht stattfinden kann, wird die katholische Kirchengemeinde Fronleichnam feiern, allerdings an einem anderen Platz und zu einer anderen Zeit als bisher. Eingeladen wird am kommenden Donnerstag zum Gottesdienst um 10.30 Uhr auf dem Platz bei der Heilig-Geist-Kirche. Zu dem Thema „Es läuft rund mit Jesus in unserer Mitte“ gestalten die Pfadfinder einen Blumentepich. Sie würden sich über Blumenspenden freuen. Diese können am Mittwochabend oder am Donnerstag vor 8.30 Uhr am Heilig-Geist-Zentrum abgestellt werden. Auch wenn dieser Gottesdienst im Freien stattfindet, ist eine Anmeldung bis Mittwoch unter Tel. 96030 notwendig. Der eine oder andere Besucher wird sicherlich aber auch noch spontan einen Platz bekommen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche statt. *rei*



Die Pfadfinder legen einen Blumentepich aus. *Foto: privat*



Viele Beteiligte (das Foto wurde nicht während der Corona-Pandemie aufgenommen) waren am Entstehen des neuen Leitfadens für Integration in Giengen beteiligt, mit dem die Ankunft der Neubürger möglichst reibungslos erfolgen soll. *Foto: Stadt Giengen*

# Vom Willkommen zum Ankommen

**Neues Integrationskonzept** Unter dem Motto „In Giengen gemeinsam Leben“ entstand ein Leitfaden. Für kommende Aufgaben sieht sich die Stadt gut aufgestellt. *Von Marc Hosinner*

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Flüchtlinge und Vertriebenen, ab den 1960er-Jahren die sogenannten Gastarbeiter beispielsweise aus der Türkei, Italien, Spanien, und in den 1990er-Jahren die Spätaussiedler aus der früheren Sowjetunion. Für all diese Menschen wurde Giengen neue Heimat. Die Integration kann sicherlich in jeder dieser Epochen im Großen und Ganzen als gelungen bezeichnet werden, wenngleich sie an manchen Stellen auch hakte. All diese Menschen sind Teil der Kommune geworden und bereichern sie durch ihre Kulturen.

Das ging natürlich nicht von heute auf morgen. Integration war und ist ein langfristiger Prozess, der seit dem Jahr 2015 wieder verstärkt in Gang gesetzt wurde: durch die große Zahl an Ge-

flüchteten, etwa aus Syrien, dem Irak, der Türkei oder afrikanischen Ländern.

Ein erster Schritt zur Integration der Flüchtlinge war die Einrichtung eines städtischen Treffpunkts Integration (mehr dazu im separaten Text). Zudem gab es ein großes ehrenamtliches Engagement.

### Bewerbung vor zwei Jahren

2018 hatte sich die Stadt um die Förderung und Unterstützung durch die Führungsakademie Baden-Württemberg beworben und erhielt den Zuschlag. In der Folge wurde ein Leitfaden erarbeitet, der jetzt vorliegt.

Unter Beteiligung vieler Menschen aus unterschiedlichen Bereichen entstand ein Integrationskonzept als Richtschnur und Orientierung. Es soll den Weg vom Willkommen zum Ankom-

men und zur Integration beschreiben. „Mit dem Integrationsleitfaden haben wir uns als Große Kreisstadt gut für die weiteren Aktivitäten im Bereich Integration aufgestellt“, so Oberbürgermeister Dieter Henle.

Das Motto dabei lautet: „In Giengen gemeinsam leben“. Giengen soll der gemeinsame Boden für vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten sein, die einander ergänzen und beeinflussen.

### Auch Bürgerschaft beteiligt

„In unsere Arbeitsgruppen brachten sich Stadträte, Verwaltung, Schulen, Sport- und Kulturvereine, Wohlfahrtsverbände, Geflüchtete und junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ein. Die Bürgerschaft nahm durch Befragungen teil. Der Entstehungsprozess bildet ein starkes Miteinander, für das sich die Stadt bei

allen bedankt“, so das Stadtoberrhaupt.

### Gelingendes Miteinander

Die Beteiligten bewiesen dadurch, dass ihnen das Motto am Herzen liege. Es habe Konsens bestanden: Austausch und gemeinsame Organisation, Verantwortung und Aktivitäten sorgten für ein gelingendes Miteinander. Das Integrationskonzept beschreibe dafür Themen, Ziele, Maßnahmen und Beteiligte.

Es wurden drei größere Bereiche gebildet: Transparenz, Sprache und Miteinander.

Damit soll Transparenz für sämtliche Hilfestellungen geschaffen werden: durch Information auf allen Wegen – durch Integrationsmitarbeiter/innen, Ämter, Bürger/innen, Vereinigungen, Vereine. Erleichtert werden soll beispielsweise der Zugang zur

deutschen Sprache. Weiter gefördert werden soll das Kennenlernen, der Austausch und die Begegnung: durch Projekte wie den „Interkulturellen Garten“, durch Bürger-Begegnungscafés und gemeinsame Feste.

### Treffpunkt im Zentrum der Stadt

Im „Treffpunkt Integration“ in der Marktstraße 24 bündelt sich das Angebot: Er steht allen offen, bietet Beratung, Networking und Veranstaltungsreihen. Ein hauptamtlicher Integrationsbeauftragte und drei Integrationsmanager arbeiten zusammen mit ehrenamtlichen Organisationen, unter anderem mit dem Interkulturellen Forum und dem Freundeskreis Asyl. Mehr unter <https://www.treffpunkt-integration-giengen.de/>.